



Name:

Datum:

Absichtlich oder unabsichtlich?

1. Lies den Text.

Alle geschriebenen Texte, die aus der Vergangenheit stammen und uns etwas über diese Zeit erzählen, bezeichnet man als Schriftquellen. Dabei gibt es aber einen entscheidenden Unterschied: Manche Quellen haben die Menschen der damaligen Zeit absichtlich verfasst, damit wir und auch viele Leute nach uns sie heute lesen können. Solche absichtlich hinterlassenen Quellen bezeichnen Geschichtsforscher auch als „Traditionsquellen“. Eine Biografie, in der eine Person über ihr Leben schreibt, ein Märchenbuch oder ein Lexikon, in dem Wissen gesammelt ist, ist zum Beispiel eine solche absichtlich hinterlassende Quelle.

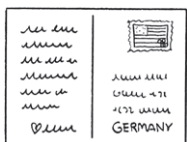
Die meisten Schriftquellen wurden aber von ihren Verfassern nicht zu dem Zweck geschrieben, dass sie später einmal von vielen anderen Menschen gelesen werden. Diese Quellen bezeichnet man auch als „Überrest“, weil sie ganz zufällig aus der vergangenen Zeit „übrig geblieben“ sind. Unabsichtlich hinterlassene Quellen können alle möglichen Dinge sein, die in einer früheren Zeit aufgeschrieben worden sind, zum Beispiel Kochrezepte, Einkaufszettel oder eine Postkarte. Auch eine alte Zeitung, ein Schulheft oder ein Brief an einen Freund, zählen zu diesen unabsichtlich hinterlassenen Quellen.

2. Hier siehst du verschiedene schriftliche Quellen.

Überlege mit einem Partner, ob die Quellen absichtlich (Tradition) oder unabsichtlich (Überrest) der Nachwelt hinterlassen wurden.

Markiere blau, was mit Absicht hinterlassen wurde.

Markiere gelb, was unabsichtlich hinterlassen wurde.



3. Besprecht eure Ergebnisse im Plenum. Begründet eure Entscheidung.

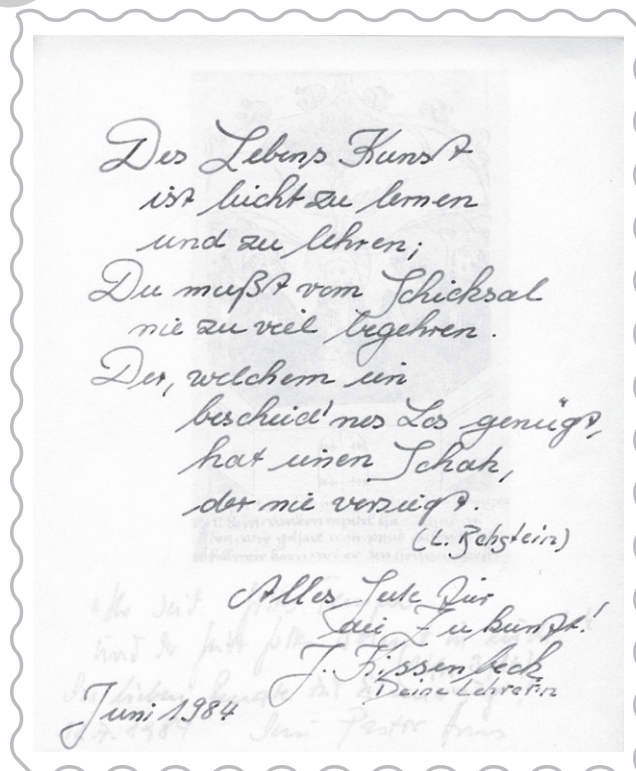
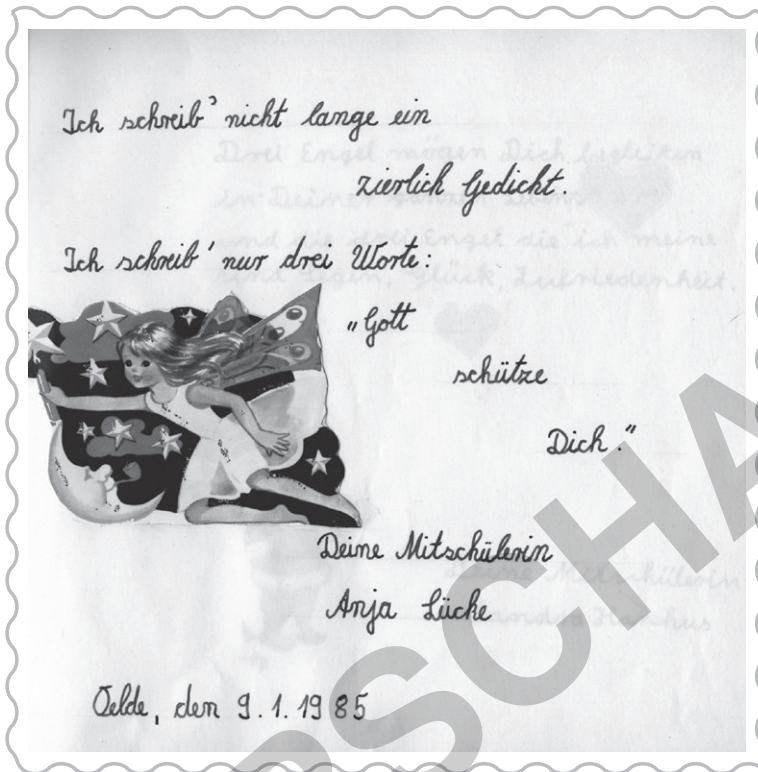


Name:

Datum:

Was ist ein Poesiealbum?

Sieh dir die beiden Einträge der Poesiealben an.
Bearbeitet gemeinsam die Forscheraufgaben.





Schulhefte aus einer anderen Zeit



Ziel

Die Schüler vergleichen alte Schulhefte ihrer (Groß-)Eltern mit ihren eigenen Hefteinträgen und erkennen, dass die Bearbeitung teilweise auf andere Art und Weise erfolgte bzw. der Schreibanteil früher höher war. Die Unterrichtsthemen sind jedoch bis heute geblieben.



Material und Vorbereitung

- Arbeitsblatt „Schulhefte aus einer anderen Zeit“, Forscherkarte 1 „Schulhefte“ und Forscherkarte 2 „Schulhefte“ für alle Schüler kopieren.
- Schüler darauf hinweisen, dass sie als Hausaufgabe für die nächste Stunde alte Schulhefte ihrer (Groß-)Eltern mitbringen sollen
- zur Sicherheit selbst einige alte Hefte mitbringen



Stundenverlauf

1. Die Schüler erhalten das Arbeitsblatt „Schulhefte aus einer anderen Zeit“. Sie äußern sich spontan dazu, was sie darauf sehen. Anschließend erhalten sie die Forscherkarte 1 „Schulhefte“ und analysieren die Hefteinträge in Partnerarbeit.
2. Die Ergebnisse werden daraufhin gemeinsam im Plenum besprochen.



Hinweis:

In diesem Unterrichtsschritt sollte bereits darauf eingegangen werden, worin sich die analysierten Hefteinträge von heutigen Hefteinträgen unterscheiden. Dazu kann der Lehrer auch einen erst vor Kurzem gemachten Eintrag wieder in Erinnerung rufen. So fällt der Vergleich zur Transferfrage, wie der Unterricht wohl damals abgelaufen ist, leichter. Damit die Kinder die Einträge besser entziffern können, das Arbeitsblatt eventuell auf A3-Format hochkopieren.

3. Als Hausaufgabe erhalten die Kinder den Auftrag, zu Hause selbst auf die Suche nach alten Schulheften zu gehen. Ziel ist es, die anhand der drei Hefteinträge aufgestellten Vermutungen zum Unterricht früher anhand vieler weiterer Quellen zu konkretisieren (War das wohl in jeder Schule, bei jedem Lehrer und in jedem Jahrgang so? Oder gibt es Unterschiede?)
4. Zu Beginn der nächsten Stunde kommen alle Schüler im Sitzkreis zusammen. Schüler, die ein Heft von zu Hause mitgebracht haben, nehmen dieses mit. Es können einige Schüler aufgerufen werden, die einen Hefteintrag vorlesen dürfen. Die anderen Kinder dürfen raten, um welches Fach es sich handelt.
5. Anschließend sollen die Schüler mit einem Partner mithilfe der Forscherkarte 2 „Schulhefte“ je ein Heft genauer untersuchen und mit einem eigenen Heft des gleichen Faches vergleichen.
6. Nach der Arbeitszeit präsentieren die Teams ihre Ergebnisse. Andere Teams ergänzen ihre Beobachtungen. Am Ende wird nochmals auf die Frage der letzten Stunde eingegangen: „Wie war Unterricht wohl früher?“ Haben sich die Vermutungen der letzten Stunde bestätigt oder sind die Kinder nach der Quellenanalyse zu anderen Ergebnissen gekommen?



Sportliche Urkunden



Ziel

Die Schüler erkennen, dass Urkunden schriftliche Quellen sind, die eine lange Tradition aufweisen. Schon vor hunderten von Jahren wurden Urkunden zum Zweck der Information bzw. dem Festhalten von wichtigen Ergebnissen, Gegebenheiten oder Bestimmungen erstellt. Heutzutage, wenn Kinder eine Sporturkunde gewinnen oder am Jahresende ihr Zeugnis erhalten, ist dies nicht anders. Die Kinder verstehen den Sinn einer Urkunde und erkennen, dass diese auch immer formalen Vorgaben unterliegen.



Material und Vorbereitung

- Urkunde „Bundesjugendspiele“ auf Folie kopieren
- Urkunde „Turnen“ und Forscherkarte „Urkunde“ für jeden Schüler kopieren



Stundenverlauf

1. Zu Beginn der Stunde zeigt der Lehrer die Urkunde „Bundesjugendspiele“ am Overheadprojektor. Dieser Wettkampf sollte jedem Schüler bekannt sein, sodass die Schüler den Inhalt sowie Zweck der vorliegenden Urkunde gut analysieren können. Die Quelle wird zum Anlass genommen, um zu besprechen, welche wichtigen Daten unbedingt auf der Urkunde stehen müssen (Name, Datum, Grund der Ehrung, Punktezahl, Unterschrift/Stempel des Ausstellers, etc.) und warum es überhaupt sinnvoll ist, eine Urkunde auszustellen (Anerkennung/Ehrung, Erinnerung, Vergleich mit anderen, etc.).
Danach werden die Schüler gefragt, ob es in ihrem Leben noch weitere Anlässe gab, in denen sie eine Urkunde für eine besondere Leistung bekommen haben (Schule, Sport, Wettbewerb, Besteigung eines Bauwerks, etc.). Die entsprechenden Urkunden dürfen in der nächsten Stunde mitgebracht werden.
2. Der Lehrer leitet danach zu einer weiteren Urkunde, einer Turnurkunde aus dem Jahr 1916, über. Die Kinder sollen dieses Dokument in Viergruppen untersuchen. Dies geschieht mithilfe der Forscherkarte „Urkunde“.
3. Die Ergebnisse werden im Plenum zusammengetragen und besprochen. Dabei können auch diese und die Siegerurkunde vom Beginn der Stunde verglichen werden. Es wird deutlich, dass sich das Aussehen der Urkunden zwar deutlich unterscheidet, die Hauptinformationen, die darauf zu finden sind, sich jedoch sehr ähneln.
4. In der nächsten Stunde werden die mitgebrachten Urkunden der Schüler vorgestellt. Dies kann im Kinokreis geschehen. Alternativ dazu kann auch gemeinsam mit den Schülern eine Ausstellung im Klassenzimmer veranstaltet werden. Dazu können die Urkunden nach Anlass/Jahreszahl geordnet und entsprechend beschriftet werden. Die Ausstellung wird dann in einem Museumsrundgang durchlaufen.



Die Fußball-Weltmeisterschaft in der Zeitung



Ziel

Die Schüler erfahren, dass Zeitungsberichte eine Momentaufnahme der Zeit in komprimierter Form wiedergeben. Dazu befassen sie sich mit dem wiederkehrenden Ereignis „Fußball-Weltmeisterschaft“, zu dem sie eventuell bereits eigene Erfahrungen und Erinnerungen haben.



Material und Vorbereitung

- Vorlage „WM-Pokal“ auf Folie kopieren
- Arbeitsblatt „Die Fußball-Weltmeisterschaft in der Zeitung“, Forscherkarte 1 „Fußball-WM“ und Forscherkarte 2 „Fußball-WM“ für jeden Schüler kopieren



Stundenverlauf

1. Als Einstieg wird den Schülern ein Bild eines Weltmeisterpokals am Overheadprojektor gezeigt. Was verbinden die Kinder mit der Fußball-Weltmeisterschaft? Welche persönlichen Erfahrungen haben sie damit gemacht? Die Schüler melden sich und nennen Stichworte. Daraufhin dürfen sie nach vorne an den Projektor kommen, und diese Stichworte auf den Pokal schreiben.
2. Anschließend bekommen die Schüler das Arbeitsblatt „Die Fußball-Weltmeisterschaft in der Zeitung“, das sich mit beiden Weltmeisterschaften der vergangenen Jahre (2006 und 2014) beschäftigt. Die Schüler lesen die Artikel zunächst durch und untersuchen diese dann, angeleitet durch die Forscherkarte 1 „Fußball-WM“, in Vierergruppen. Sie vergleichen beide Artikel und ermitteln Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
3. Im Plenum werden die Kernaussagen der beiden Texte gesammelt und die wichtigsten Eckdaten besprochen.
4. Als Hausaufgabe befragen die Kinder mithilfe der Forscherkarte 2 „Fußball-WM“ einen älteren Verwandten zu einer der beiden vergangenen Weltmeisterschaften (2006 und 2014).
5. Über diese im Interview gesammelten Informationen schreiben die Kinder in der nächsten Stunde selbst einen Zeitungsartikel.



Hinweis:

Falls die Schüler im Texteschreiben noch nicht geübt sind, müssen die wichtigsten Dinge zum Schreiben eines kurzen Textes vorab besprochen werden.

6. Alle Kinder, die möchten, dürfen ihre Artikel später vorlesen. Im Anschluss daran wird über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Erinnerungen an die Weltmeisterschaften gesprochen. Die Kinder sollen zu der Erkenntnis kommen, dass keiner der Texte „richtig“ oder „falsch“ ist, sondern dass es, je nach Erzähler immer unterschiedliche Erinnerungen zu einem gleichen Ereignis geben kann.